

1904

Festschrift

2004

SC
Fortuna
bonn

04/50 e.V.

Grußwort der Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn

100 Jahre SC Fortuna Bonn 04/50 e.V. Als Oberbürgermeisterin gratuliere ich ganz herzlich!

Diese Gratulation geht an einen Verein, dem ich und meine Familie seit vielen Jahren eng verbunden sind.



Trotz seines stolzen Alters präsentiert sich der SC Fortuna Bonn 04/50 e.V. heute als junger und moderner Verein. Ich nutze das Jubiläum gerne, um allen Aktiven des Vereins für ihren unermüdlichen Einsatz, vor allem im Bereich der Jugendarbeit, zu danken. Sei es nun das große Pfingstturnier der Fußballabteilung, an dem 2003 über 1000 Kinder und Jugendliche um die Siegerpokale spielten oder die zahlreichen anderen Veranstaltungen.

„Unserem ganzen Land tut Sport gut, weil er Menschen zusammen bringt. Er stiftet Gemeinschaft und sorgt für ein gutes Miteinander, über alle Unterschiede von Alter, Herkunft und Leistungsstärke hinweg,“ sagte im vergangenen Jahr Bundespräsident Johannes Rau. Auch unserer Stadt Bonn tut Sport gut und ist überaus beliebt, wenn man bedenkt, dass über 78.000 Bonnerinnen und Bonner Mitglied in einem der 280 Turn- und Sportvereine oder in einer der 130 Betriebssportgemeinschaften sind. Bonn ist dank seiner zahlreichen Sportvereine und hochkarätigen Sportveranstaltungen eine wahrhaftig „sportliche Stadt“.

Allen Mitgliedern und Freunden des SC Fortuna Bonn 04/50 e.V. wünsche ich ein gelungenes Jubiläumsjahr und darüber hinaus auch in der Zukunft viel Freude am Sport.

B. Dieckmann

(Bärbel Dieckmann)

Programm

während der Jubiläumswoche vom 22. 5. bis 31. 5. 2004

Samstag, 22. 05. 2004

- 11.00 Uhr Empfang für geladene Gäste im Clubhaus des Bonner THV mit der Bonner Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann
- 17.00 Uhr Fußballspiel zweier Traditionsmannschaften des SC Fortuna aus den 70er Jahren im Stadion Wasserland
- 19.00 Uhr Tanz im Mai - Festball des SC Fortuna unter dem Motto „Fortuna tanzt schon 100 Jahre“ in der Wasserlandhalle

Im folgenden finden alle Veranstaltungen außer dem Kinderturnen in der Sporthalle Wasserland statt.

Montag, 24. 05. 2004

- 15.00 Uhr Kinderturnen im Abendgymnasium
- 17.00 Uhr Präsentation der Karateabteilung
- 19.30 Uhr Volleyball Highlight
Ehemaliges Team der 1. Bundesliga gegen jetzige Zweitligamannschaft von SSF.Fortuna Bonn

Dienstag, 25. 05. 2004

- 17.00 Uhr Fußballshow der Minis
- 19.00 Uhr Inlineskating und -hockey

Mittwoch, 26. 05. 2004

- 17.00 Uhr Rollschuhlaufen für Kinder und Jugendliche
(Für Nichtvereinsmitglieder werden Rollschuhe ausgeliehen)
- 19.00 Uhr Familien- und Freizeitsport - Turnier der Hobbygruppen

Donnerstag, 27. 05. 2004

- 17.00 Uhr Vorstellung der Volleyballjugend von SSF Fortuna Bonn
- 19.00 Uhr Einlagespiele im Volleyball, 1. und 2. Damenmannschaft, 2. und 3. Herrenmannschaft

Samstag, 29. 05. bis Pfingstmontag, 31. 05. 2004 jeweils ganztägig:
Großes Fußballjugendturnier aller Altersklassen im Wasserland

Pfingstsonntag, 30. 05. 2004

ab 11.00 Uhr ganztägig: Präsentation der Tischtennisabteilung mit einem bunten Programm für Vereinsmitglieder und Besucher

Pfingstmontag, 31. 05. 2004

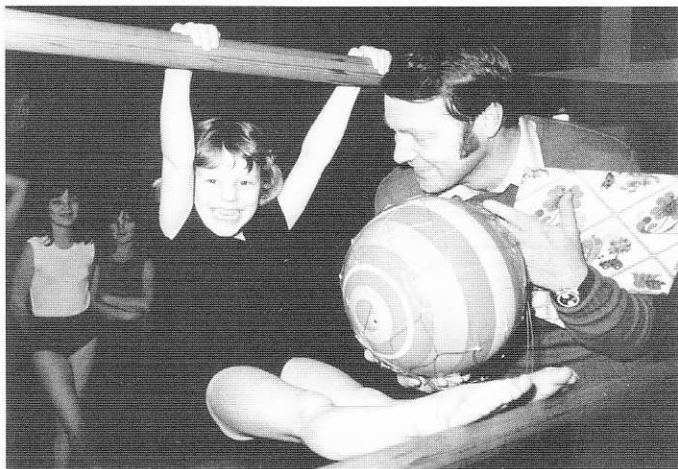
ab 09.00 Uhr ganztägig: Höhepunkte und Ausklang des Pfingstjugendturniers im Wasserlandstadion

Eine Reise in die Vergangenheit

Der Zusammenschluss der Südstadtvereine DJK Bonn-Süd 04/50 e.V. und des Kessenicher BC, dessen Vorgänger der Bonner Ballspiel-Club war, zum SC Fortuna Bonn 1904/50 e.V. erfolgte 1970, weil die Vorstände erkannt hatten, dass beide Vereine in ihrer damaligen Struktur kaum noch lange lebensfähig sein würden.

Außerdem waren sich beide Vereinsführungen bewusst, dass es an der Zeit sei, im ehemaligen Bonner Süden einen Großverein ins Leben zu rufen.

So erlebte der SC Fortuna bezüglich des Mitgliederzuwachses und des sportlichen Aufschwungs insbesondere in den ersten Jahren nach der Fusion eine ausgesprochene Blütezeit. Von den circa 1300 Mitgliedern in diesem Jubiläumsjahr 2004 ist nur ein geringer Prozentsatz bereits Mitglied in einem der beiden Gründungsvereine gewesen.



Sandra Mayer,
*das tausendste
Mitglied des SC Fortuna*

Daher möchte ich mich in diesem Rückblick im Wesentlichen darauf beschränken, einige Passagen aus den beiden Jubiläumsschriften der DJK, die 1954 ihr 50jähriges Bestehen feierte, und des KBC, der unmittelbar vor dem Zusammenschluss zum SC Fortuna sein 20jähriges Bestehen beging, zu zitieren, während mein anschließender Beitrag ebenso wie die Berichte aus den Abteilungen vorwiegend das Sportgeschehen der letzten drei Jahrzehnte unter dem heutigen Vereinsnamen widerspiegeln.

Vorangestellt sei ein Dokument aus dem Gründungsjahr des Vereins.

(Erich Goebels, Ehrenvorsitzender)

Vor 100 Jahren wurde Kessenich in die Stadt Bonn eingemeindet

Von Dr. Dieter Partzsch

Am 01. Juni 1904 wurde die Gemeinde Kessenich zusammen mit den Gemeinden Dottendorf, Edenich und Poppelsdorf in die Stadt Bonn eingemeindet, wodurch sich die Fläche der Stadt verdoppelte und ihre Einwohnerzahl von 56.000 auf 78.000 stieg. Seit 1876 gingen der Eingemeindung mehrere Anläufe voraus, die aber alle scheiterten. Erst um die Wende zum 20. Jahrhundert beginnende Verhandlungen führten schließlich zum Erfolg. Als Gegenleistung für die Aufgabe der Eigenständigkeit der Gemeinden verpflichtete sich die Stadt Bonn zur Übernahme der Kosten für den Bau der Kanalisation in den eingemeindeten Vororten und nahm dazu ein Anleihe von 2,5 Millionen Mark auf. Auch hatten die eingemeindeten Gebiete nun Anteil an den Leistungen der gesamten städtischen Infrastruktur wie Wasserwerk, Gasanstalt, Schlachthof, Badeanstalten, Elektrizitätswerk, Fuhrpark und Straßenreinigung. Unmittelbar nach der Eingemeindung bildete sich in Kessenich und Dottendorf der „Verein Bonn-Süd“, der als Vorläufer des Ortsausschusses anzusehen ist.

Das zur Zeit der Eingemeindung 7.300 Bewohner zählende Kessenich hatte eine Fläche von 5,78 qkm, war also erheblich größer als der heutige 2,036 qkm umfassende Ortsteil Kessenich und reichte weit in die Ortsteile Gronau, Südstadt und Venusberg hinein.

Von der Fläche Kessenichs von 1904 nahmen Ackerland und Gärten 2,22 qkm, Wiesen 0,19 qkm, Forsten 2,25 qkm und Weinberge 0,01 qkm ein; außerdem wurden 5.043 Apfelbäume, 3.269 Birnbäume, 3.042 Pflaumenbäume und 1.172 Kirschbäume gezählt. Der Viehbestand setzte sich aus 141 Rindern, 65 Pferden, 255 Ziegen, 1107 Schweinen, 7 Schafen und 2.253 Hühnern zusammen. Das gemeindliche Jagdrevier umfasste 5,60 qkm, das der Gutsbesitzer Büttinghausen für 1.450 Mark gepachtet hatte. An Industriebetrieben befand sich 1904 in Kessenich nur die Jutespinnerei am Bonner Talweg mit 521 Arbeitern; auf dem Betriebsgelände, das heute zum Ortsteil Südstadt gehört, wurde inzwischen das Fernmeldeamt errichtet.

Allein diese wenigen Zahlen zur wirtschaftlichen Situation Kessenichs im Jahre der Eingemeindung, die dem „Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten zur Zeit der Auflösung der Bürgermeisterei Poppelsdorf im Jahre 1904“ (erstattet vom Ersten Beigeordneten und Verweser des Bürgermeisteramtes Heinrich Lücker) entnommen sind, verdeutlichen den fundamentalen Struktur- und Funktionswandel, der in den vergangenen 100 Jahren seit der Eingemeindung Kessenich geprägt und die Landwirtschaft zu Gunsten von Dienstleistungen, Produktion und Handel sowie eines bevorzugten Wohnstandortes vollständig verdrängt hat.

50 Jahre DJK Bonn-Süd 04

„Am 18. Juli 1951 beschloß die Gründungsversammlung die Neuerstehung der DJK“, so berichtet nüchtern und sachlich das Protokollbuch der DJK Bonn-Süd 04 über das erste offizielle Auftreten in der Öffentlichkeit. „Seit der ersten Gründung im Jahre 1904 sind viele Jahre dahingegangen, Kriege, Revolutionen und Inflationen hatten unser Volk bis ins Tiefste erschüttert. Glaubenlose Mächte waren entfesselt, verheerten das Reich Gottes, verfolgten die, die in Treue zu ihm standen, zerschlugen die Gemeinschaften und Organisationen des christlichen Volkes. Der so herrlich erblühte Baum der DJK in Kessenich ward ebenso getroffen und zum Sterben verurteilt. Das Chaos der Glaubenslosigkeit ward zum Chaos des ganzen Volkes. Wie ein grausiger Spuk verfog im Jahre 1945 alle Illusion des Bösen und zurück blieb ein geschlagenes und getretenes Volk. Wer hätte je an einen Aufstieg gedacht? Doch mutige Männer wagten den Einsatz. Und zehn Jahre nach soviel Elend und Trauer sprach die Welt vom „deutschen Wunder“. Nicht müßig war man im Reiche Gottes: wie nach großer Katastrophe sichtete man und begann Neues zu säen und zu pflanzen. Katholische Jugend wuchs und erstarkte in froher Gemeinschaft! Doch fehlte noch immer ein starker Baum, der einmal eine Stütze und tragende Kraft froher Jugendarbeit gewesen: die DJK, einst von Prälat Mostert und später von Wolker so sehr gefördert, Sport in Gemeinschaft von Gleichgesinnten. Doch wie sehr hatte sich manches im Denken gewandelt. Wo man Hilfe oder zumindest freudige Zustimmung erwartet hatte, da verhielt man sich ablehnend oder glaubte, als „kleiner Sauerteig“ in anderen Verbänden wirken zu können. Wie sehr ward man bald belehrt, daß nur eine eigene starke Gemeinschaft formen und prägen kann. So begann es ganz klein, fast im Geheimen, zu keimen, das kleine Samenkorn, aus dem die neue DJK Bonn-Süd 04 entstehen sollte . . . Was schießt und keimt, will ans Licht. So kam es zur ersten Gründungsversammlung am 18. 07. 1951. Die Tischtennisgemeinschaft „Schwarz-Weiß“ fand gastliche Aufnahme, und am 12. 9. 1951 konnte die erste Generalversammlung der neugegründeten DJK Bonn-Süd 04 stattfinden.

Unendlich viel Mühe und Fleiß verzehrte sich in mühsamer Kleinarbeit. Noch einmal gepflanzt, sollte das junge Reis nicht untergehen! Vielmehr erstarkte es, und viele alte, ergraute DJKler finden zurück und erkennen ihre Aufgabe und Verpflichtung. Die Weihe des ersten DJK-Banners in der herrlichen Barockkirche zu Ottobeuren vereint hundert Jungen zu neuer Liebe und froher sportlicher Gemeinschaft. Dann geht es unaufhaltsam weiter, feste Fügung durch Bildung eines Vorstandes, Aufbau der einzelnen Sportgruppen usw. Auch hierbei ging es - wie bei allen Geburten - nicht ohne Wehen und Schmerzen. Der Baum wirft Morsches und Faules ab, Idealisten bleiben und arbeiten. Nicht ohne Erfolg: ob im Schwimmen, Hallensport, Leichtathletik, Fußball oder Federball und Tischtennis - immer wieder sprechen die Protokolle von stiller, aber wirklich geleisteter Arbeit.....“

(Kaplan Urfey, Geistl. Beirat)

20 Jahre Vereinsgeschichte KBC

„Vor 20 Jahren, nämlich im Jahre 1950, wurde der Kessenicher Ballspiel-Club gegründet. Bei den Vereinsgründern handelt es sich ausschließlich um ehemalige Mitglieder des früheren Bonner Ballspiel-Clubs. Unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg hatten diese Männer den Bonner Ballspiel-Club mit der Hertha Dottendorf zum neuen Verein BBC/Hertha Bonn fusioniert. Da die durch die Fusion erhofften Verbesserungen nicht eintrafen, hatten sich die Kessenicher und Dottendorfer wieder getrennt. Die Dottendorfer behielten ihren Vereinsnamen Hertha und fügten ihm lediglich noch FC hinzu.

In Kessenich wurde nach der Trennung auch nicht lange gewartet und ein neuer Verein ins Leben gerufen. Den alten Namen Bonner Ballspiel-Club wollten die Kessenicher nicht mehr verwenden. Um aber einen Hauch Tradition des früheren Vereins, der als Vorgänger des KBC anzusehen ist, zu bewahren, einigten sich die Vereinsgründer auf den Namen Kessenicher Ballspiel-Club In den letzten Wochen und Monaten wurden im Kessenicher Raum wieder einmal Fusionsbestrebungen laut. Sofort setzte sich Bruno Durau mit seiner Vorstandsmannschaft mit Vereinsvertretern von DJK Bonn-Süd zusammen. Beide Vorstände hießen es für gut, beide Vereine zu einem Großverein in Kessenich zusammenzuführen.

Bruno Durau bestellte seine Mitglieder zu einer Abstimmung ins Vereinslokal „Markusschänke“, und endlich hatten auch die KBCer die Notwendigkeit einer Fusion mit dem Ortsrivalen DJK Bonn-Süd erkannt. Mit einem überwältigenden Ergebnis von 41 gegen 6 Stimmen wurde von Seiten des KBC die Fusion beschlossene Sache. Da in der Zwischenzeit auch das Ergebnis der DJK Bonn-Süd feststeht - dort jubelten die Mitglieder, als Erich Goebels das Ergebnis von 101 zu 12 Stimmen bekanntgab - endet mit dem 20jährigen Stiftungsfest auch gleichzeitig die Vereinsgeschichte des Kessenicher Ballspiel-Clubs.“

(Armin Ebner)

bei Karin und Paul

ist nicht nur die Fortuna zu Hause !

Gaststätte

Markusschänke

Burbacher Str. 50, 53129 Bonn-Kessenich, 0228/210015

täglich von 11 – 1.00 Uhr geöffnet

*Gutbürgerlicher Mittagstisch,
täglich wechselnd, für nur 5,-€*

Gesellschaften bis 40 Personen

Kegelbahn

Die ersten Jahre des SC Fortuna von 1970 bis 1979

(zitiert aus der Festschrift zum 75jährigen Vereinsbestehen)

Die Gründungsversammlung des SC Fortuna Bonn fand am 16. Juni 1970 statt, wobei die anwesenden Mitglieder der Vorgängervereine den neuen Vereinsnamen und seine Satzung festlegten. Der Zusammenschluß der beiden Vereine löste eine Fülle von Aktivitäten aus, die ich an dieser Stelle nur stichwortartig andeuten kann. Bereits innerhalb eines Jahres erhöhte sich die Mitgliederzahl von 350 auf 650, von denen 90% aktiv Sport trieben. Im übrigen hat sich das Verhältnis von Aktiven zu Inaktiven bis heute kaum verändert. Das Sportangebot umfaßte Fußball, Gymnastik, Ausgleichsport, Schwimmen, Tischtennis und Volleyball, wobei der Förderung des Familien- und Breitensports besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Im Juli 1971 erschien die erste Ausgabe unserer „Vereinsnachrichten“, die sich fortan immer größerer Beliebtheit erfreuten. Neben den sportlichen Veranstaltungen bemühte sich der Vorstand auch um das gesellige Beisammensein der Mitglieder, sei es auf Schiffstouren, bei Ausflügen der Abteilungen oder Mannschaften, bei vielfältigen Veranstaltungen speziell für Kinder und Jugendliche oder auch bei dem 1973 ins Leben gerufenen „Oktoberfest“, das wir seitdem alljährlich feiern. Daneben vergaßen unsere Fußballspieler nicht, betagte Mitbürger aus Kessenich zur Weihnachts- oder Osterzeit festlich zu bewirten.

Die zahlreichen sportlichen Erfolge, die ebenso wie die Negativbilanzen in eine solche Chronik eingehen sollten, werden in den Berichten der Abteilungen näher behandelt. Mir persönlich ist es eine besondere Pflicht, der Stadt Bonn für ihr Entgegenkommen in der Bereitstellung der Sportstätten und Zuschüsse auf dem Jugendsektor besonders zu danken. Die Sportanlage „Wasserland“ ist ein Juwel, um das uns andere Vereine beneiden, mit denen wir uns dort im sportlichen Wettkampf messen, wenn auch ein Kernstück dieser Anlage, nämlich die zu errichtende Mehrzweckhalle, immer noch nicht in den ersten Bauabschnitt eingetreten ist. Im Bereich des Verbandslebens besteht eine besonders enge Zusammenarbeit zwischen unserem Verein und dem FV Mittelrhein. Der Deutsche Fußball-Bund stellte anlässlich eines Seminars in der Sportschule Hennef das Modell des SC Fortuna Bonn für die Angliederung des Familiensports im Rahmen eines Fußballvereins als beispielgebend heraus. Dabei hatte sich der Familien- und Freizeitsport bei uns bereits zu einer eigenständigen Abteilung entwickelt, der weitere Abteilungen in Basketball und Karate folgen sollten. Die einzelnen Abteilungen sind jeweils durch den Abteilungsleiter mit Sitz und Stimme im geschäftsführenden Vorstand vertreten.

Daß auf die Vorstandsmitglieder eines Sportvereins - zumal in dieser Größenordnung - in der heutigen Zeit andere Aufgaben zukommen, als dies in der Vergangenheit der Fall war, dürfte diese Rückschau bereits verdeutlicht haben. Die Zukunft wird zeigen, ob es trotz zunehmender Freizeit für den einzelnen noch genug Idealisten geben wird, die unentgeltlich intensive Arbeit für die Belange des Amateursports zu leisten bereit sind, wobei ich insbesondere an die verantwortungsvolle Betreuung der vielen Kinder und Jugendlichen denke, oder ob diese Aufgabe schon bald von anderen Stellen wahrgenommen werden muß. Im Rahmen eines solchen Jubiläums ist Nostalgie bestimmt fehl am Platze; es heißt vielmehr, den Blick für neue Ideen zu schärfen.

(Erich Goebels, Vorsitzender)

Episode des Spitzensports im Amateurverein SC Fortuna Bonn

Nachdem ich die Geschicke des Vereins seit der Fusion 1970 bis zum heutigen 100jährigen Jubiläum zunächst bis 1998 als 1. Vorsitzender und seit dieser Zeit als Ehrenvorsitzender und Abteilungsleiter mitgestalten und begleiten durfte, möchte ich im Anschluss an den Rückblick aus unserer Jubiläumsschrift von 1979 einige Fakten anführen, die den Lokalcharakter unseres Vereins weit überschritten haben.

Wolfgang Wiedlich, unser ehemaliger Abteilungsleiter für Basketball ist heute Präsident der Telekom Baskets, dem seit Jahren attraktivsten Bonner Sportverein. Wie kam es zu dieser Entwicklung?

1992 gab der SC Fortuna, der damals selbst in der Regionalliga spielte, dem Antrag der Basketballabteilung statt, sich mit der Basketballabteilung des Godesberger TV zu einem neuen Verein, der BG Bonn, zusammenzuschließen. Hieraus entwickelte sich unter der dynamischen Führung von Wolfgang Wiedlich das heutige Team der Telekom Baskets. Das heißt, unser Verein stand Pate als Geburtshelfer für die späteren Telekom Baskets, ein Faktum, das nur wenigen Insidern bekannt sein dürfte.

Einen Erfolgsweg in entgegengesetzter Richtung verzeichnete unsere damalige Volleyballabteilung, die von mir bereits Mitte der 60er Jahre bei der DJK Bonn-Süd ins Leben gerufen wurde. Der Abteilungsvorstand Volleyball begrüßte 1980 den Übertritt des damaligen Bundesligisten TSV Bonn zum SC Fortuna Bonn. Nach anfänglichen Geburtswehen, zumal mit den SSF Bonn ein zweiter äußerst erfolgreicher Erstligaverein in Bonn ansässig war, entwickelte sich vor allem auch durch die Unterstützung des Bonner Sponsors Klöckner-Moeller eine hervorragende Perspektive. Absolute Höhepunkte waren der 1. Tabellenplatz in der Bundesligasaison 1986/87, in der sich Fortuna im letzten Play-Off Spiel dem Hamburger SV beugen musste und damit leider nur als Vizemeister in die Annalen einging, die deutsche Pokalmeisterschaft 1987 und eine Vielzahl von hochklassigen Europapokalspielen.

1992 kam das Aus für die Bundesliga beim SC Fortuna Bonn, da der Sponsor seinen Rückzug für diese Saison vorbereitet hatte und der Verein aus eigener Kraft keine Möglichkeit besaß, die finanzielle Last der 1. Bundesliga zu schultern. Somit mussten wir die Lizenz zurückgeben, ohne abgestiegen zu sein.

In den folgenden Jahren waren die beiden ehemaligen Bonner Erstligisten sportlich in der Versenkung verschwunden und trugen ihre Spiele nur noch in den unteren Verbandsklassen aus. Am 29. April 1996 kam es endlich zu der von vielen längst erhofften Zusammenlegung der Wettkampfmanschaften im Volleyball von SSF und Fortuna, für die die beiden Vorsitzenden Dr. Walter Emmerich und Erich Goebels verantwortlich zeichneten. Seitdem hat der Volleyballsport in Bonn wieder einen deutlich höheren Stellenwert erhalten. Mit dem TV Menden schloss sich uns 2002 eine Spitzenmannschaft der Regionalliga West an, und bereits in 2003 gelang uns unter der Trainingsleitung des Ex-Nationalspielers Jörg Brügge der Aufstieg in die 2. Bundesliga.



Bundespräsident Richard von Weizsäcker im Kreise der Fortuna Fans

Mit Christoph und Markus Dieckmann sind zwei Protagonisten der Beachvolleyball Szene aus unserer Vereinsjugend hervorgegangen, die heute nicht nur national, sondern auch international zur absoluten Spitze zählen.

Gerade das Beispiel der Telekom Baskets macht deutlich, dass der Bonner Sport weit größeres Aufsehen erregen könnte, wenn ihm entsprechende Sponsoren zur Verfügung ständen. Hinter der gemeinsamen Volleyballabteilung von SSF und Fortuna stehen in beiden Vereinen zusammen über 8000 Vereinsmitglieder. Dennoch ist es uns trotz großer Bemühungen nicht gelungen, in unserem ersten Jahr in der 2. Bundesliga einen finanzkräftigen Sponsor für die Trikotwerbung zu gewinnen. Somit müssen wir uns auch in Zukunft möglicherweise mit der Rolle bescheiden, unsere besonders talentierten Jugendlichen zwar hervorragend auszubilden, sie jedoch später in anderen Vereinen spielen zu sehen.

Ich hoffe, dass diese knappen Berichte vergangener Epochen einen Einblick nicht nur in die Geschicke unseres Vereins gegeben haben, sondern dass sie auch aufzeigen, welchen Herausforderungen sich ein moderner Sportverein stellen muss. Freude an der spielerischen und sportlichen Betätigung für Jung und Alt, Fair Play - nicht nur auf dem Spielfeld -, Förderung der Talente, Gewinnung qualifizierter und engagierter Übungsleiter, Besonnenheit und Kontinuität in der Vorstandsarbeit sowie Kontakte nach außen sind meiner Meinung nach entscheidend für das Bild eines gut geführten Sportvereins in der Öffentlichkeit.

Ich hoffe, dass wir diesem Bild in vielen Bereichen entsprochen haben, und danke allen, die hierzu ihren Anteil beigetragen haben.

Erich Goebels

Highlights aus vergangenen Tagen

*Bundespräsident
Richard von Weizsäcker
besucht das
Europapokalspiel des
SC Fortuna Bonn
gegen
Animo Sneek
aus den Niederlanden
am 22. 11. 1986
im Sportpark Nord.*





Norbert Sund, der Kapitän des deutschen Pokalsiegers SC Fortuna Bonn in der Spielzeit 1986/87, präsentiert die Trophäe. Mit ihm freuen sich Bonns Oberbürgermeister Dr. Hans Daniels, Spielertrainer Lee Hee Wan und Nationalspieler Olaf Becker.



Deutscher Pokalsieger und Vizemeister in der Saison 1986/87

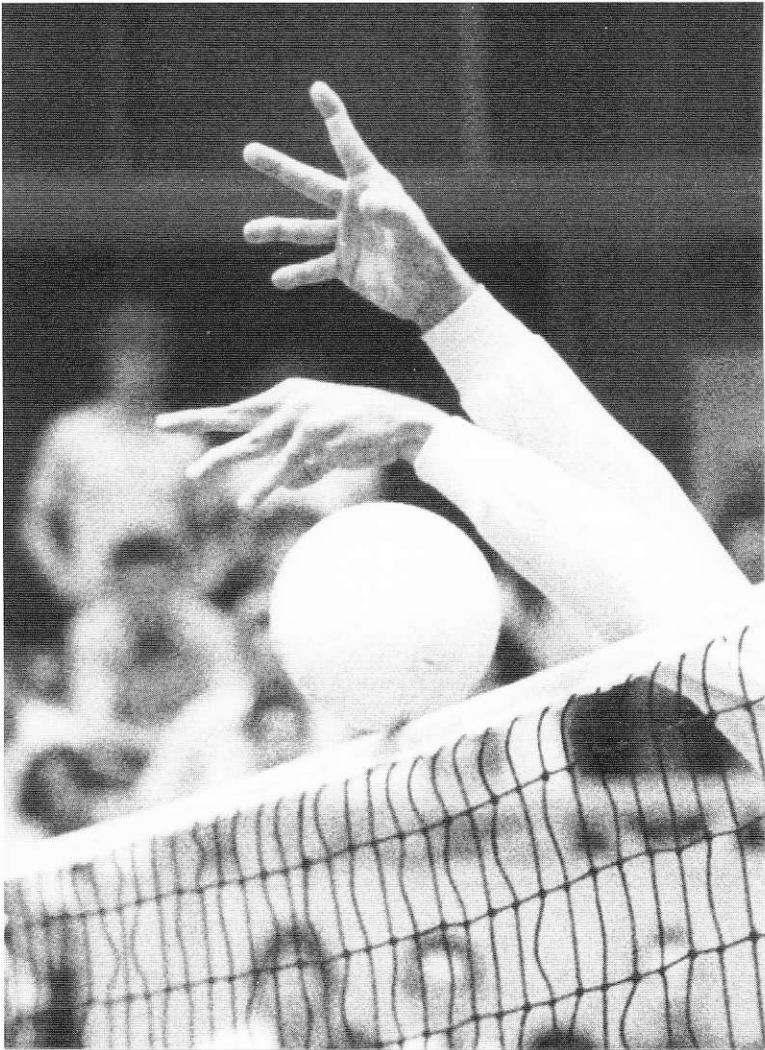
Stehend von links: Lee Hee Wan (Spieltrainer), Marek Banasiewicz, Frank Winkler, Ulf Neumann, Olaf Becker,
Paul Krummscheid (Betreuer), Dieter Reinhard, Jörg Postma,
Knieend von links: Norbert Sund, Mantel Kaiser, Roland Brüss, Gerhard Weber (gleichzeitig Co-Trainer)

Lob an die Presse

Was wäre ein Sportverein ohne Berichterstattung?

Ein herzliches Dankeschön sagen wir an dieser Stelle der für uns zuständigen Sportpresse für die umfangreiche und objektive Berichterstattung.

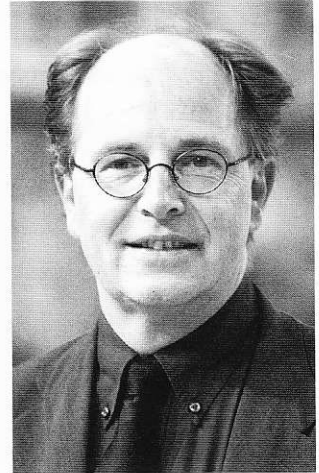
Unsere Anerkennung möchten wir mit diesem eindrucksvollen Foto von Ronald Friese vom Bonner General Anzeiger im Juli 1986 ausdrücken.



Viel Gefühl in den Fingerspitzen: GA-Fotograf Ronald Friese „schoss“ das Bild beim Spiel von Fortuna Bonn gegen Weltcup-Sieger Sao Paulo.

Baskets-Wiege Wasserland

Geboren 1956 in Kessenich, dort auch aufgewachsen, Studium „etwas weiter weg“: Bonn-City. Und natürlich: SC Fortuna Bonn im Wasserland. Erich Goebels, Lehrer am Friedrich-Ebert-Gymnasium, sprach mich, einen ehemaligen FEG-Schüler, 1979 an: „Du willst doch Mal Sportlehrer werden . . . ich hätte da im Verein acht talentierte Schüler, die Basketball spielen wollen.“ Am nächsten Tag war ich Basketballtrainer, Wochen später Basketball-Abteilungsleiter bei Fortuna Bonn, einige Jahre später Sportwart im Basketballkreis Bonn, zwei Jahrzehnte später Präsident des Telekom Baskets Bonn e.V. Sie kennen den Verhaltensforscher Konrad Lorenz und seine Prägung der Graugänse? Man kann sagen: Auch Erich Goebels prägte Lebenswege. Eine richtige Frage am richtigen Ort zur richtigen Zeit - und die späteren Jahrzehnte waren festgelegt. Natürlich hat es auch Spaß gemacht und macht es größtenteils immer noch.



Wer heute ein Baskets-Heimspiel besucht, sieht nationalen, manchmal auch europäischen Basketball-Spitzensport, vor allem auch ein Sport-Event, wie das heute heißt. Viele, die heute auf der Tribüne sitzen, können kaum ahnen, dass der Telekom Baskets Bonn e.V. durchaus beansprucht, ein so genannter Traditionsverein zu sein. Zumindest haben die Baskets mit dem SC Fortuna Bonn und dem Godesberger TV sehr traditionelle Wurzeln. Ohne die Arbeit der frühen Jahre gäbe es den Basketball-Wirbel heute auf dem Hardtberg jedenfalls nicht. Eine Baskets-Wiege stand gewissermaßen im Wasserland.

Nicht nur Erich Goebels prägte. Auch die Fortuna an sich, zum Beispiel Kassenwartin Irmgard Schaaf. Eben Lehrjahre. Ich hörte im Vorstand immer wieder die Sätze: „Weil wir hier nicht über Geld streiten wollen, haben wir nicht eine große Vereinskasse, sondern Abteilungen, die ihre eigenen Kassen führen. Jeder ist wirtschaftlich für sich selbst verantwortlich.“ Auch das Arbeitsklima war stets harmonisch. Ich habe das alles wohl unbewusst verinnerlicht. Bei den Baskets ist es heute kaum anders. Wenn, dann streiten wir über den besseren Weg, die bessere Lösung, fast nie übers Geld, und das Klima und gegenseitige Vertrauen im Team hinter dem Team ist die Basis dafür, damit ein so großer und ständig in der Öffentlichkeit stehender Organismus wie die Baskets überhaupt ohne Negativ-Schlagzeilen funktionieren kann.

Heute bin ich froh, in einem typisch deutschen und gesunden Verein als “Sportfunktionär“ (kein schönes Wort) sozialisiert worden zu sein - in einem Verein, in

dem das Sein stets wichtiger war als der Schein. In einer Zeit, in der große Teile des öffentlichen Lebens nur noch aus PR bestehen, und gerade in jenen Gipfelregionen, wo gerade die Baskets unterwegs sind, Heißluftbläser und Hasardeure in die Schlagzeilen drängen, muss es „Oasen des Widerstands“ geben. In diesem Sinne wünsche ich meinem Kessenicher Heimatverein alles Gute für die nächsten 100 Jahre.

Wolfgang Wiedlich

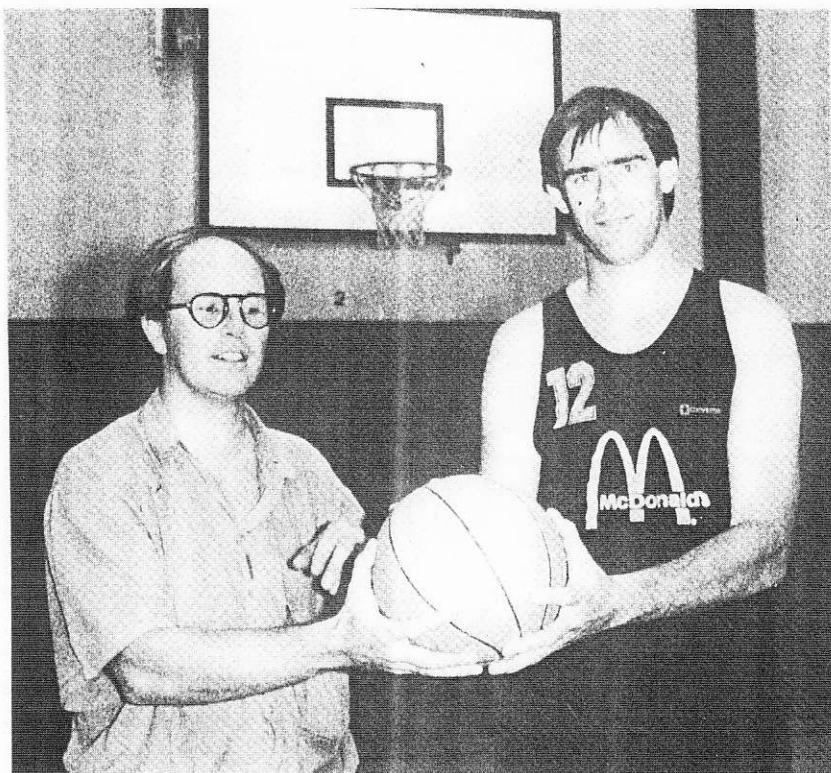
Präsident des Telekom Baskets Bonn e.V.

t a c k t i c k

Vereinszeitung des SC Fortuna Bonn 04/50 e.V.

Ausgabe 4 / März 1991

Basketball · Familien-Freizeit · Fußball · Karate · Rollsport · Tischtennis · Volleyball



Spektakulärer Neuzugang: Fortunas Basketballer verpflichteten Rekordnationalspieler Klaus Zander.

Foto: B. Goldberg

SSF Fortuna Bonn

Von der Tradition zur Zukunft

Nur wenige Sportarten haben das „leistungssportliche Geschehen“ in Bonn so sehr geprägt wie Volleyball. Über Jahrzehnte prägten die SSF Bonn 1905 e.V. und Fortuna Bonn 1904/50 e.V. das Geschehen im Volleyballsport in Bonn, holten Meistertitel und Pokalsiege nach Bonn und vertraten die Bonner Farben in Europäischen Wettbewerben. Doch alle Tradition half auch nicht weiter: als Geld im Volleyballsport eine immer größere Rolle spielte, begann der Abstieg. Zunächst verabschiedeten sich die SSF Bonn und dann auch Fortuna Bonn vom höherklassigen Volleyballsport und begaben sich in die Niederungen von Verbands- und Landesliga.

Vielleicht sollte es so sein, dass beide Vereine gemeinsam erst sehr tief fallen mussten, um zu begreifen, dass man nur gemeinsam dafür sorgen konnte, dass in Bonn wieder höherklassiger Volleyballsport geboten wird. Vielleicht war es auch einfach nur so, dass die handelnden Menschen eine gemeinsame Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit fanden. So waren Erich Goebels, Fritz Hacke und Michael Scharf 1996 die Gründungsväter der SSF Fortuna Bonn.

Die SSF Fortuna Bonn sind der Zusammenschuss der Volleyballbereiche von Fortuna Bonn und der SSF Bonn. Gemeinsames Ziel der Spielgemeinschaft ist es, über den vereinseigenen Nachwuchs, der über die Partnerschulen Tannenbusch Gymnasium, Friedrich Ebert Gymnasium und Beethoven Gymnasium gewonnen wird, die ersten Mannschaften zu besetzen. So nehmen heute fast 150 Kinder und Jugendliche, im Alter von 10 bis 17 Jahren, in diversen Jugendmannschaften, am Wettkampfspielbetrieb teil. Dies ist der Talentpool, aus dem die zukünftigen Spielerinnen und Spieler der 1. Mannschaften entstehen sollen.

Der Kauf oder das Abwerben von Spielern aus anderen Vereinen, die nicht der Region angehören, wie überhaupt die Bezahlung von Spielern und Spielerinnen gehört nicht zur Philosophie der SSF Fortuna Bonn. Das man auch mit einer solchen Philosophie gerade in unsere heutige Zeit wieder erfolgreich sein kann, zeigt der Aufstieg der 1. Herrenmannschaft bis in die 2. Bundesliga. Den Verantwortlichen für die 1. Mannschaft ist durchaus bewusst, dass man jetzt in Grenzbereiche vorgestoßen ist. Ohne zusätzliches Geld von Förderern und Sponsoren ist Volleyball in der ersten und zweiten Volleyball Liga nicht möglich. Aber die SSF Fortuna haben ihre Lektion aus der Vergangenheit gelernt. Selbst wenn heute Firmen den Volleyballsport in Bonn wieder vermehrt fördern würden, bleiben die SSF Fortuna Bonn ihrer Devise „gibt der eigenen Bonner Jugend eine Chance“ treu, denn beide Vereine können sehr stolz auf ihre Tradition sein. Beide haben aber aus der Vergangenheit die richtigen Lehren gezogen und sind bereit für die Zukunft, in der Sport die schönste Nebensache der Welt ist.



Michael Scharf - Vorsitzender SSF Bonn 1905 e.V.

Volleyball Zweitligist SSF Fortuna hat das Problem erkannt, kann aber kaum etwas dagegen tun. Es fehlen Nachfolger für Christoph Schenk und ein zahlungskräftiger Trikotsponsor.



Trainer mit Spezialauftrag:
Daniel Kopplow (rechts) soll in der Kölner Sporthochschule nach einem Neuzugang forschen.

*General-Anzeiger - 8. November 2003
Foto: Ronald Fritese*

100 Jahre Fußball im Stadtteil Kessenich

Anfang des letzten Jahrhunderts, nämlich 1904, gründeten begeisterte Sportler in Kessenich die DJK Bonn-Süd. In der damals bewegten Zeit wuchs die Bevölkerung in den Vororten so stark, dass die Stadt Bonn den bis dahin selbstständigen Ort Kessenich in sich aufnahm.

Die Begeisterung und Entwicklung des Fußballs war in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg so groß, dass sich 1908 im Stadtteil Kessenich mit dem Bonner Ballspiel-Club (BBC) ein zweiter Verein gründete und fortan in Konkurrenz zur DJK Bonn-Süd stand. Schon damals verfolgten die Verantwortlichen in den Vorständen die gleichen Ziele, aber man ging getrennte Wege.

Sowohl der erste als auch der zweite Weltkrieg bereitete den Bonner Sportvereinen große Probleme, zu viele Männer kehrten nach den kriegerischen Auseinandersetzungen nicht mehr heim. Sofort nach dem zweiten Weltkrieg haben die übrig gebliebenen Fußballer ihre Scharen zusammen gerufen. Der BBC erwies sich alleine nicht als lebensfähig und fusionierte mit Hertha Bonn. Dieser Zusammenschluss erwies sich als untauglich.

1950 wurde der Kessenicher Ballspiel-Club gegründet, obwohl sich im Stadtteil Kessenich die DJK Bonn-Süd längst etabliert hatte. In den nächsten 20 Jahren entwickelten sich die beiden Vereine nebeneinander sehr unterschiedlich. Erfolge und Misserfolge wechselten sich ab. Eine in der damaligen Zeit herangewachsene junge Generation, die bereit war Verantwortung zu übernehmen, erkannte, dass sich im Stadtteil Kessenich nur ein stabiler Club auf Dauer behaupten könnte.

Trotz Widerstandes einiger Vereinsmitglieder setzte sich die junge Garde in den Vereinen durch, und es entstand am 01. 07. 1970 in Folge des Zusammenschlusses der neue Verein mit dem Namen SC Fortuna Bonn 04/50 e.V.

In Bonn war damals in Sachen Sport überall eine große Aufbruchstimmung zu spüren. Schon sehr bald wuchs der mit ca. 400 Mitgliedern gestartete Verein auf über 1000 Mitglieder an. In allen Abteilungen wurden Aufstiege verzeichnet, so dass es regelmäßige Feierlichkeiten gab und der SC Fortuna Bonn 1904/50 e.V. in der Öffentlichkeit ein hohes Ansehen erlangte.

Dieses gute Ansehen hat der Verein sich bis heute durch seine hervorragende Arbeit erhalten, und aus der Rückschau eines Zeitzeugen ist festzustellen, dass die damals beschlossene Konzentration in Sachen Sport im Stadtteil Kessenich eine richtige Entscheidung war.

Mit sehr großer Wahrscheinlichkeit hätten die Vereine DJK Bonn-Süd und KBC diesen Aufschwung für sich alleine niemals erreichen können.

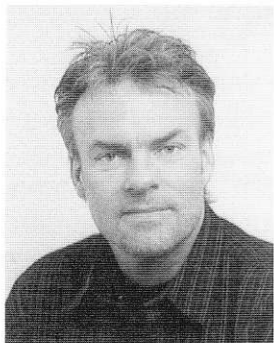
Die Frauen und Männer, die in den Abteilungen und im Vorstand des SC Fortuna Bonn 1904/50 e.V. in der Verantwortung stehen, werden mit Tatkraft und richtigen Entscheidungen auch weiterhin dafür Sorge tragen, dass das Vereinsschiff einen klaren Kurs fährt.

Armin Ebner
Vorsitzender des Fußballkreises Bonn



Aufsteiger in die Bezirksklasse 1974

Der Vorstand des SC Fortuna Bonn 1904/50 e.V. im Jubiläumsjahr



Holger Sievert
1. Vorsitzender



Hannelore Kendziora
2. Vorsitzende



Irmgard Schaaf
Geschäftsführerin
und Kassenwartin



Bruno Jahn
Jugendwart und
Beisitzer für
Öffentlichkeitsarbeit

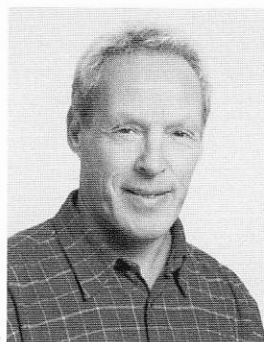


Hermann Kaltmeyer
Sozialwart

Die Abteilungsleiter



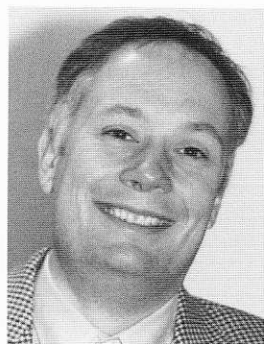
Ulrich Masfeld
Fußball Junioren



Bodo Ulrich
Fußball Senioren



Dr. Burkhard Meyer
Tischtennis



Alexander Witzki
Karate



Elke Griepernau
Rollsport



Erich Goebels
Familien- u. Freizeitsport / Volleyball